

Herr Carfew führt sich ein

Von Edgar Wallace

Fortsetzung von Seite 1140

Mit fünf Minuten Verspätung erschien Carfew. Er hätte eine ganze Stunde früher da sein können, hielt aber das Gegenteil für besser. Lord Kullug lief ungeduldig auf dem glänzenden Parkett seines Studierzimmers auf und ab.

„Sie sollten bei Zusammenkünften pünktlich auf die Minute erscheinen, junger Mann“, begann er. „Setzen Sie sich. Und dann will ich genau wissen, was Sie entdeckt haben. Hat das dumme Mädel, meine Tochter, Ihnen irgend etwas gesagt?“

Carfew schüttelte den Kopf, seine Lippen waren fest aufeinander gepreßt, als wollte er jedes Wort unterdrücken.

„Ich weiß auch nicht mehr, als“ — er machte eine Pause und schien jedes seiner Worte zu überlegen — „als die Börse annimmt.“

Ein Schuß ins Ungewisse von Carfew, und er hatte große Sorge, vielleicht zuviel gesagt zu haben.

„Wirklich?“ versetzte der Millionär grimmig. „Also das wissen Sie? Ich hatte recht — ich wußte doch, ich hatte recht!“ brummte er vor sich hin.

Lord Kullug blieb vor ihm stehen und ruderte aufgeregt mit den Armen. „Also los, was haben Sie herausgefunden?“

Carfew zögerte. „Ich weiß nicht mehr“, sagte er dann langsam und nachdrücklich, „als gestern nach unserm Essen.“

„Nach unserm Essen gestern?“ wiederholte der andere. „Sie meinen: nachdem wir zusammen gegessen hatten?“

„Allerdings“, sagte Carfew. Sie blickten einander an, wie der Toreador und der Stier sich in der Arena vor dem entscheidenden Kampf betrachten.

„Aber ich habe doch fast gar nichts gesagt“, sagte seine Lordschaft halblaut zu sich. „Sie haben doch die ganze Zeit geredet.“

Carfew antwortete nicht.

„Wann machen Sie Ihren Rapport an Sieglmann?“ fragte Kullug.

Auf hohem geistigen Niveau

steht die Wochenschrift

DEUTSCHE REPUBLIK

**Sie gilt
als das einzige
Blatt des geistigen
republikanischen
Deutschland.**

**Frei von jeder aus-
gesprochenen Par-
tei-Politik wirbt sie
für noch engeren Zu-
sammenschluß im
republikanischen
Lager.**

**Wer für Sauberkeit
im politischen
Kampf eintritt und
für Stärkung der de-
mokratisch - repu-
blikanischen Staats-
Idee, liest diese seine
Zeitschrift.**

*Verlangen Sie kosten-
lose Probenummern vom*

**Verlag der Republikanischen
Union G. m. b. H.**

Frankfurt a. Main, Liebfrauenberg 37